

Spannende Diskussion über Frauenfussball

Eine Newsmeldung präsentiert von:



ONLINE BESTELLEN!
linsenkontakt.ch

Am Sonntag fand in Basel eine Gesprächsrunde rund um das Thema Frauenfussball statt. Dabei erzählte Benno Kaiser über seine Arbeit als Leiter Frauenfussball beim FC Basel, die Spielerinnen Danique Stein und Nadine Rolser über ihr Leben zwischen Beruf und Sport und Fifa-Schiedsrichterin Désirée Grundbacher wie es ist, als Frau auf dem Platz das Sagen zu haben.



Désirée Grundbacher erzählte aus ihrem Leben als Schiedsrichterin. (Bild: S. Degen)

Mit dem Segen des Gesamtvereins

Die Lokalität, welche der FCB-Fanclub Basilisk als Organisator des Anlasses wählte, war dem Thema angepasst. Im „Didi Offensiv“, der Fussballkulturbar im Kleinbasel, lud der Verein zur Gesprächsrunde. Das interessierte Publikum bekam dabei einen Einblick in die Arbeit von **Benno Kaiser**, der die Geschicke der FC Basel Frauen im Hintergrund leitet. Alle seine Entscheide fälle er aus freien Stücken, aber immer mit dem Segen des Gesamtvereins, so Kaiser. „Ich möchte Gutes tun für den Frauenfussball in der Region. Klar ist, dass es sich der FC Basel nicht leisten kann, im Frauenfussball nicht präsent zu sein“, sagte Kaiser. Dadurch, dass der FC Basel finanziell auf gesunden Beinen steht, kann Kaiser wohl mit dem grössten Budget eines NLA-Vereins im Frauenfussball operieren. Trotzdem brauche die Frauenabteilung „dringend einen Sponsor“. „Dann sind wir völlig unabhängig.“ Benno Kaiser wünscht sich – wie wohl alle Vereine – auch mehr Zuschauer an den Heimspielen. „Es muss uns gelingen, mehr Leute auf den Fussballplatz zu bringen. Dabei kam in der Diskussion mit dem Publikum jedoch ein wichtiger Faktor auf den Tisch: ein Problem sei, waren sich alle einig, dass die Fussballerinnen der unteren Ligen sich gar nicht für die Spitze interessieren und weder NLA-Spiele noch Partien des Nationalteams besuchen würden. Da müsse man den Hebel ansetzen, so Kaiser, denn die Rahmenbedingungen auf dem Campus mit einer kleinen Tribüne und einem Café seien gegeben.

Die momentane Tabellenlage



Danique Stein und Nadine Rolser erzählten aus ihrem Leben als Fussballerin. (Bild: H. Schill)

Weniger über Zuschauer als mehr darum, wie man Spitzensport und Beruf unter einen Hut bekommt, sprachen FCB-Captain **Danique Stein und Nadine Rolser**. Für die Mittelfeldspielerin aus Deutschland ist klar, dass „ganz viel Herzblut und Leidenschaft“ dahinter steckt. Sowieso dürfe man den Männer- nicht mit dem Frauenfussball vergleichen. Bei den FCB-Frauen ginge es noch sehr familiär zu und her – dem Platzwart werde danke gesagt und die Wäsche auch selbst gewaschen. Das heisst aber nicht, dass es die Frauen weniger ernst nehmen würden als ihre männlichen Kollegen. Danique Stein dazu: „Nach einer Niederlage ist der Sonntag für mich jeweils gelaufen. Das reggt mich dann so richtig uff“, sagte sie in ihrem Basler Dialekt. Die momentane Tabellenlage sei unbefriedigend, fanden beide unisono. „Platz 4 genügt unseren Ansprüchen nicht. Mit Platz 2 am Ende der Saison könnten wir am Ende wohl leben. Aber eine erfolgreiche Saison war es nicht“, sagte Rolser.

Der richtige Entscheid

Keine Gedanken mehr um Punkte und Platzierung muss sich **Désirée Grundbacher** machen. Die ehemalige GC- und Nationalstürmerin ist heute Fifa-Schiedsrichterin und pfeift Männer-Partien bis zur 2. Liga

interregional sowie NLA-Spiele der Frauen. Lizenziert ist die 32-Jährige für den FC Liestal, in Zukunft wird sie dies aber für den Baselbieter Club FC Bubendorf tun. Die 32-Jährige arbeitet neben ihrem Engagement als Schiedsrichterin zudem mit 40 Prozent bei der Schweizerischen Post. Es war im Februar 2008, als sich Grundbacher gegen das Weiterführen der Aktivkarriere und für das Schiedsrichterin sein entschied. „Es war der richtige Entscheid, auch wenn er mir damals nicht leicht gefallen war“, sagt sie heute. Der Respekt gegenüber den Männern auf dem Platz musste sie sich anfänglich noch etwas erarbeiten, da sie aber selbst auf hohem Niveau gespielt habe, könne sie gewisse heikle Situationen besser einschätzen, was hilfreich sei, so Grundbacher. Ein paar Schmunzler bei den Zuhörern hatte sie auf ihrer Seite, als sie sagte: „Ich habe das Gefühl, dass Männer wehleidiger und theatralischer sind als Frauen.“ Wie lange sie noch Schiedsrichterin sein wird, weiss Désirée Grundbacher nicht. Ihr Ziel sei es aber, dereinst noch eine EM oder WM bei den A-Nationalteams zu pfeifen. Auf dem Weg dorthin könnte nun im Mai zuerst ein Aufgebot für die U17-Eliterunde bei ihr ins Haus flattern.